



2018

JAHRESGABEN

Jan Kolata
Christine Reifenberger
Martin Streit

FREUNDE UND FÖRDERER
MUSEUM RATINGEN

FREUNDE UND FÖRDERER MUSEUM RATINGEN

Vorstand

Thomas Frühbuss | Vorsitzender
Romana Fasselt | Stellv. Vorsitzende
Margarete Paprotta, Thomas Pokladek
Dr. Marie-Luise Otten | Ehrenvorsitzende

Museum Ratingen

Dr. Alexandra König

Bearbeitung

Romana Fasselt

Gestaltung

Simone Reusch | Andreas S. Wünkhaus

Adresse

Peter-Brüning-Platz 1 | 40878 Ratingen | Tel. (02102) - 550-4180
Mail: info@freunde-museumratingen.de | www.freunde-museumratingen.de
museum@ratingen.de | www.museum-ratingen.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11 bis 17 Uhr | Montag geschlossen

JAHRESGABEN 2018 | FREUNDE UND FÖRDERER MUSEUM RATINGEN

Liebe Kunstfreunde,

Jan Kolata
Christine Reifenberger
Martin Streit

Malerei lässt sich weder in messbaren Farbwerten noch als fest umrissene Größe kategorisieren. Malerei zeigt sich in der persönlichen Betrachtung und ist nicht wiederholbar.

Drei völlig unterschiedliche Positionen der im Rheinland lebenden Maler stellen wir Ihnen durch die Jahressgaben 2018 vor.

Jan Kolata, einigen von Ihnen durch den Atelierbesuch unseres Freundeskreises im März diesen Jahres vertraut, hat vier Holzdrucke ausgewählt. Hierbei geht es nicht um die Ausführung eines seriellen Drucks, sondern um den Moment des Andrucks der Farbe. Die hieraus entstehende Bildoberfläche führt konsequenterweise zu einer seitenverkehrten Wiedergabe der Farbschichten.

Christine Reifenberger bringt Farbe und Material in mannigfachen Gebilden zusammen. Sie „bewegt“ das Papier zu reliefartigen Strukturen oder plastischen Gebilden. Aus dem Moment heraus bearbeitet sie die flüssige Eitempera, Leuchtfarben oder Metallpigmente, indem sie das Papier wölbt, dreht oder faltet. Durch diesen Vorgang entstehen dynamisch neue Farbkörper-Räume.

Martin Streit entwickelt im Zusammenspiel von Licht und gegenständlicher Welt eine so starke Unschärfe, dass der Betrachter verunsichert wird, ob das Werk Malerei oder ein Foto ist. Mithilfe einer selbst gebauten Camera Obscura erweitert er seine künstlerische Produktion derart, dass seine Figuren wie Stilleben in unbestimmt anmutenden Räumen wirken.

Die Jahressgaben werden am Freitag, den **9. November 2018** um **19 Uhr** im Kabinett des Museum Ratingen vorgestellt.

Danach können Sie die Arbeiten zu den Öffnungszeiten des Museums anschauen. Mit den dort ausliegenden Formularen nehmen wir gerne Ihre Bestellung zum Kauf entgegen. Da wir nur über ein begrenztes Kontingent einer Auflage verfügen oder es sich bei den Arbeiten um Originale handelt, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir die Bestellung nur in der Reihenfolge ihres Eintreffens bei uns berücksichtigen können. Alle Arbeiten sind als Angebote für unsere Mitglieder zu verstehen. Nichtmitglieder haben die Möglichkeit, die Kunstwerke zu einem etwas höheren Preis zu erwerben – sicher auch ein Grund, dem Freundeskreis des Museums beizutreten.

Wir würden uns freuen, wenn Sie von unserem Angebot regen Gebrauch machten. Über die private Teilnahme am Kunstgeschehen hinaus helfen Sie so mit, dass wir die Arbeit des Vereins auch in Zukunft erfolgreich gestalten können. Sollten Sie Fragen zu den Arbeiten oder zum Werk eines Künstlers haben, wenden Sie sich gerne an uns.

Thomas Frühbuss

Romana Fasselt

Jan Kolata

- 1949 geboren in Immenstadt im Allgäu
1970-77 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf
1975 Meisterschüler von Erich Reusch
2006-16 Professur für Malerei an der Technischen Universität Dortmund
lebt und arbeitet in Düsseldorf

Als Maler interessieren mich der Umgang mit materieller Farbe und die daraus wirkenden Phänomene der Farberscheinung und der Farbwahrnehmung. In Phasen des Nachdenkens und des Vordenkens experimentiere ich gerne mit meiner Vandercook-Hochdruck-Andruckpresse aus alten Zeiten des industriellen Hochdrucks. Dabei steht nicht der Vervielfältigungsgedanke im Vordergrund. Mich fasziniert vielmehr das Erfinden der Bilder aus dem Prozess heraus, ähnlich wie in der Malerei. Beim Drucken wird das möglich durch die Maschine, die in nur einem einzigen Durchgang das Einfärben und Bedrucken des Papiers besorgt. Der schnelle Wechsel im Farbkonzept, die Umkehr in der Folge der Bildschichten, das vielfältige Ausloten der Potenz eines Bildes im Nacheinander von einmaligen Bildern, die Distanz im Unterschied zur direkten malerischen Handlung durch die seitenverkehrte Wiedergabe und durch den Abdruck vom eingefärbten Bildstock, das Malträtieren der Druckplatte mit Sägen, Fräsen und das direkte Aufwalzen der Farben auf diese – machen mir das Drucken gleichermaßen zum spannenden Experiment und zur variantenreichen Bilderprobung. Jedes Blatt ist ein Unikat.



1 | **Scheiben, gerissen / 2** | 2016
Leinölfarbe auf Papier | 54,5 x 44,5 cm (Rahmen)
Mitgliederpreis: EUR 750,- (inkl. Rahmen) | Nichtmitglieder: EUR 850,-



2 | Punkte, groß / 1 | 2016

Leinölfarbe auf Papier | 54,5 x 44,5 cm (Rahmen)

Mitgliederpreis: EUR 750,- (inkl. Rahmen) | Nichtmitglieder: EUR 850,-



3 | Kurve und Scheibe / 1 | 2016

Leinölfarbe auf Papier | 54,5 x 44,5 cm (Rahmen)

Mitgliederpreis: EUR 750,- (inkl. Rahmen) | Nichtmitglieder: EUR 850,-



4 | **Scheiben, gerissen / 1** | 2016
Leinölfarbe auf Papier | 54,5 x 44,5 cm (Rahmen)
Mitgliederpreis: EUR 750,- (inkl. Rahmen) | Nichtmitglieder: EUR 850,-



5 | **100.130.2016.06** | 2016
Acryl auf Leinwand | 100 x 130 cm
Preis auf Anfrage

Christine Reifenberger

- 1964** geboren in Waldsassen, Oberpfalz/Bayern
- 1985-88** Lehre als Theatermalerin, Bayrische Staatsoper München
- 1989-91** Studium an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Daniel Spoerri
- 1992-98** Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. A.R. Penck und Prof. Gotthard Graubner
- 1999** Kunstpreis der Jakob Eschweiler Stiftung, Köln
lebt und arbeitet in Köln

Über die langjährige Beobachtung von Naturphänomenen ist in die Bildsprache von Christine Reifenberger eine intensive Beschäftigung mit dem Zyklischen, dem Wachstum und der Auflösung eingegangen.

Das Flüchtig-Bewegte, das sich in einem Moment der höchsten Konzentration zum Bild verdichtet, reflektiert die in der Malerei von Christine Reifenberger dominierenden Aspekte von Licht, Geste, Raum und Materialität. Die Malerin "bewegt" das Papier zusammen mit der Farbe aus dem Moment heraus. Dies geschieht in einem Akt der Form und Farbsetzung. Papierarbeiten werden im malerischen Prozess zu Fragmenten und plastischen Gebilden. Zerstörung und Auflösung des Papiers wird dabei in Kauf genommen und zum bildnerischen Element. Durch Wölbungen, Drehungen und Faltungen werden sie zu Objekten. Malerei ist so Form gewordenes fluides Material, Momentaufnahme

eines Zwischenzustandes, scheinbar jederzeit bereit, sich zu bewegen, sich aufzulösen oder zu transformieren.

Der Malprozess wird zum Pendelschlag zwischen Minimalismus - das scheinbare „Nichtstun“ oder „Entstehen lassen“ mit flüssigen Farbschüttungen- und dem Zulassen von verspielt wuchernden Formen, die mit dem Geist und der Energie des Barock und Rokoko spielen.

Materialimitationen und Irritationen spielen hierbei eine wichtige Rolle. Seit geraumer Zeit hat Reifenberger dafür Kupfer, Aluminium, Phosphor, Schwefel und Neopigmente in ihre Arbeitsprozesse eingebunden. Papier wird so zu Metall, Stein, Erde, Luft, Wolke, zu einer volatilen Stofflichkeit.



6 | Robe | 2016
Eitemperafarbe auf Papier | 108 x 71 x 81 cm
Preis auf Anfrage



7 | Jade | 2017
Eitemperafarbe auf Papier | 25 x 19 x 12 cm
Mitgliederpreis: EUR 1.300- | Nichtmitglieder: EUR 1.450-



8 | **Viosilv** | 2017
Eitemperafarbe auf Papier | 28 x 19 cm
Mitgliederpreis: EUR 800,- | Nichtmitglieder: EUR 900,-



9 | **Blüte** | 2016
Eitemperafarbe auf Papier | 50 x 36,5 cm
Mitgliederpreis: EUR 1.300,- | Nichtmitglieder: EUR 1.450,-



10 | **Smaragd** | 2017
Eitemperafarbe auf Papier | 50 x 33 x 25 cm
Preis auf Anfrage

Martin Streit

- 1964** geboren in Koblenz
- 1983-86** Lehre als Kunstglaser, Trier
- 1988-90** Studium der freien Malerei an der Kunstakademie Münster
- 1990-95** Studium an der Kunstakademie Düsseldorf bei Prof. Gotthard Graubner
- 1995** Meisterschüler
lebt und arbeitet in Köln

Martin Streit ist durch und durch Maler – auch dann, wenn er mit den Mitteln der Fotografie arbeitet. Für seine Ölbilder wählt er meist klare, einfache Motive, die weitgehend abstrahiert, zentral ins Bild gerückt werden: z. B. Früchte, Schalen oder stark schematisierte Häuser ohne Fenster und Türen. Seine Gemälde besitzen auch dann Stillebencharakter, wenn auf ihnen vereinzelte, entindividualisierte menschliche Figuren in unbestimmten Räumen zu sehen sind. An den Motiven ereignet sich eine stille, sensible und vielschichtige, durch fein nuancierte Farbformen charakterisierte Malerei, bei der die Grundthemen Farbe, Licht und Farbraum im Vordergrund stehen.

2010 entdeckte Martin Streit die Camera Obscura als Erweiterung seiner künstlerischen Tätigkeit. Im Field Institut der Rake-tenstation Hombroich verwandelte er einen langen Tunnel in eine begehbare, riesige Lochkamera, wobei das durch eine Öffnung einfallende, auf einem Stoff gesammelte Licht ein sich immerzu

veränderndes Bild der Außenwelt in den dunklen Raum warf. Fasziniert von den ästhetischen Qualitäten dieses Licht-Bilds konstruierte Streit in der Folgezeit kleine, tragbare Camerae Obscurae, deren auf eine speziell angefertigte Glasscheibe fallende Lichtprojektion durch eine integrierte Digitalkamera festgehalten wird. Diese Methode besitzt den doppelten Reiz, dass man damit unbemerkt Aufnahmen machen kann, wobei die Ergebnisse nie vorhersehbar sind. Aus der Kombination der jahrhundertealten Technik der Camera Obscura mit zeitgenössischer Digitalfotografie entwickelte Streit eine ganz eigene Art der Fotografie, deren Reiz in ihrer von Unschärfe und feinsten Farbübergängen charakterisierten Bildlichkeit liegt, wobei sich die Gegenstände in überaus zarte, immaterielle Gewebe aus Licht und Farbe zu verwandeln scheinen. Diese Fotoarbeiten umfassen so unterschiedliche Motive wie Interieurs, Architektur, alte Spielzeugautos und immer wieder vereinzelte Personen, die er zum Beispiel bei Streifzügen durch New York fotografierte. Streits Erfahrungen mit der Camera Obscura wirkte in Farbauftrag und Motivwahl auf seine Ölmalerei zurück; am offensichtlichsten zeigt sich dies in den übermalten Fotografien, wo fotografische und malerische Phänomene einander bis zur Ununterscheidbarkeit durchdringen.

Peter Lodermeier



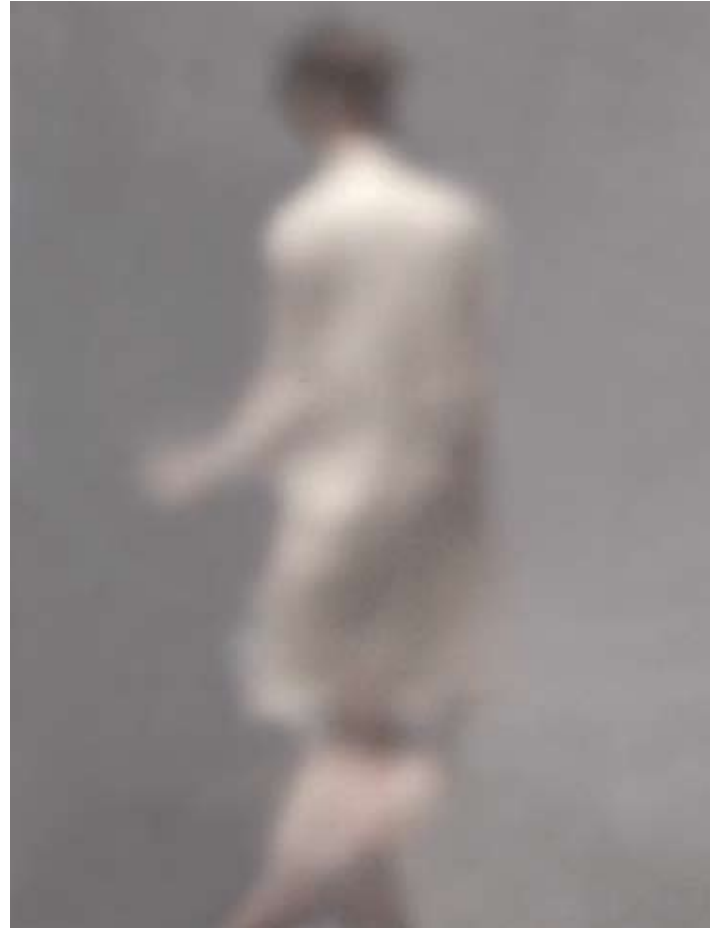
11 | **Kleine Tänzerin** (New York, Camera Obscura) | 2012
Pigmentdruck auf Fotopapier | 29 x 42 cm | Auflage: 5+1
Mitgliederpreis: EUR 500,- | Nichtmitglieder: EUR 600,-



12 | **Puppenhafte Figur** (New York, Camera Obscura) | 2012
Pigmentdruck auf Fotopapier | 29 x 42 cm | Auflage: 5+1
Mitgliederpreis: EUR 500,- | Nichtmitglieder: EUR 600,-



13 | **Gelbe Figur gehend** (New York, Camera Obscura) | 2012
Pigmentdruck auf Fotopapier | 29 x 42 cm | Auflage: 5+1
Mitgliederpreis: EUR 500,- | Nichtmitglieder: EUR 600,-



14 | **Beige Figur II** (New York, Camera Obscura) | 2012
Pigmentdruck auf Fotopapier | 29 x 42 cm | Auflage: 5+1
Mitgliederpreis: EUR 500,- | Nichtmitglieder: EUR 600,-



15 | **Blaue Mütze** (Zürich, Camera Obscura) | 2011
Pigmentdruck auf Alu Dibond | 100 x 70 cm | Auflage: 3+1
Preis auf Anfrage

